

Turiner Grabtuch

In Ergänzung zum Evangelium des Herzens und der Vernunft möchte ich auch noch die sich neuerdings ergebenden Übereinstimmungen der hier vorgetragenen Ansichten mit den erforschten Tatsachen der modernen Wissenschaft aufzeigen, die sich ja aus einer ganz anderen Richtung her und ohne zu wissen warum oder wieso im Anschluß an die Untersuchungen der Geschichte und Struktur des Turiner Grabtuches nach Angaben der Illustrierten Sonderausgabe 1960, 1. Jahrgang, E 7641F ergeben haben. – Ein Jude namens Salomon hatte sich zu diesen Erkenntnissen seinerzeit folgendermaßen geäußert: „Im übrigen wissen wir garnicht, was Gott in unseren Tagen mit diesen Entdeckungen erreichen will, und außerdem würden wir wohl unseren Beruf als Journalisten verraten, wenn wir nicht darüber berichteten.“. – Man hatte also damals nicht wenig Angst etwas zu veröffentlichen, wovon heute imgrunde niemand mehr etwas weiß oder zumindest Notiz nimmt; auch wenn es die Wahrheit wäre, so hatte man dennoch eine typisch menschliche Angst und Gehorsam vor jenen Mächten, die sich bei den Menschen unbehindert stärker als die Wahrheit gebärden dürfen. Getrotzt hatte Salomon diesen Mächten allerdings nicht aufgrund seines Gottvertrauens, - es wäre ihm wahrscheinlich lächerlich vorgekommen, eine heute so verrückt anmutende Begründung anführen zu sollen, - sondern weil ihn sein Liebstes, weil ihn sein business gelockt hatte. Das ist wörtlich nachzulesen in der besagten Zeitschrift! – Schon allein aus diesen Äußerungen jenes Juden könnte entnommen werden, daß sich eine einseitige und unwahre Auffassung Gottes seiner bemächtigt habe, denn, dem allgemeinen Zug der Zeit folgend, neigt er dazu, nur die außerordentlichen Ereignisse einem Walten der Gottheit zuzuschreiben, wie zB. die Erforschung des Grabtuches, die ja auch Menschenwerk ist, während er relativ kleinere Ereignisse wie zB. die Veröffentlichung eines Artikels in die Überlegung, das Belieben und die willkürliche Entscheidung einzelner Menschen außer Gott gelegt wähnt; aber außer – Gott gibt es nur noch eine Macht, den Satan mit seiner Legion. – Es ist also inkonsequent, hier ein Walten Gottes, und dort ein solches der Menschen, jenseits vielleicht aber noch ein solches des Teufels anzunehmen, und den Menschen zu kennzeichnen, wie es einen gutdünkt, also die anderen vor allem immer schlechter als sich selbst, das ist ja ganz selbstverständlich.

Und also muß die Erforschung des Grabtuches ebenso gottgewollt gedacht werden wie nur irgendeine andere Tat auch, und sei es, daß man nur gerade aus dem Fenster hinaus auf die Straße blickt. – Von dieser Trivialität ganz abgesehen scheint es jedoch richtig, zu postulieren: der einzige vernünftige Sinn des sprechenden Grabtuches kann für Gott nur allein darin gelegen haben, Zeugnis für die wirkliche einstige Existenz Christi abzulegen einerseits und ganz allgemein, sowie für die Richtigkeit einer Exegese aus anderer Hand seiner dazumal gesprochenen Worte andererseits, welche als ihren Standpunkt und Ausgangspunkt ebenfalls die Widersinnigkeit der Annahme eines Todes Jesu am Kreuz für sich voraussetzt, was ja gewiß nichts Alltäglichen ist. – Der Sinn, dieses Tuch in bestimmter Weise zum Sprechen zu bringen, kann nur allein in einer sinnenfälligen Ergänzung und Bestätigung dessen liegen, was unabhängig davon sich auf dem rein esoterischen Weg direkt gleichzeitig als ebenfalls richtig und wahr mit nahezu zwingender Gewalt herausstellt, ganz im Gegensatz also auch zu den artverwandten, jedoch völlig – phantastischen Bemühungen der Anthroposophie und Christosophie des Spiritualisten R. Steiner, die ja das letzte an möglichen Hirngespinnsten und uferloser Phantastik heraufgezaubert hat, wie jeder uneingeschränkt zugeben muß, der diese Produkte nicht nur kennengelernt sondern auch wirklich erkannt hat, original erkannt hat, also imstande wäre das Werk selbständig fortzusetzen, wonach dann ebenfalls Jesus wirklich am Kreuz des Todes gestorben ist oder sterben hätte müssen, um eine wirkliche, ernstzunehmende Erlösung bewirken zu können. Diese bisher stets als selbstverständlich gegolten habenden Annahmen sind nun aus zwei sehr gewichtigen Quellen heraus als Irrtum und Absurdität in der Mitte des 20. Jahrhunderts erstmalig, ja man kann schon sagen: direkt nachgewiesen worden.

Dem gesamten eigentlichen Sinn der Lehre Moses und Jesu widerspricht es vollkommen, – und man kennt diesen Sinn heute noch nicht, man kann ihn auch garnicht kennen, weil er nur erst durch Wiederkehr offenbart, Christi Wiederkehr, und seiner Gleichnisse entkleidet werden wird, sonst hätte dieselbe ja keinerlei vernünftigen Sinn, wie zB. in diesem Buch, also muß alles, was man davon effektiv zu „kennen“ glaubt, Irrtum und Fälschung sein, denn wer auch nur eine Wahrheit kannte, hätte damit ja bereits einen Schlüssel für alle anderen Einsichten und Geheimnisse auch in der Hand, indem sie alle

mit der einen Wahrheit nur noch in Übereinstimmung zu bringen wären, einmal daß Gott nur in einer einzigen Person Mensch wird, und dann auch noch sich um Verbrecher (Sünder) wegen töten zu lassen. Aus welchem verdammten Grunde heraus sollte eine Kreatur, die sich auf dem mündlichen Wege nicht belehren läßt, gewaltsam zum Übermenschen zu erheben versucht werden, dann könnte ja ein Gleiches auch für die Tiere und Pflanzen, speziell Skorpione und Disteln geltend gemacht werden, noch dazu gegen den wahren Willen der Menschen als solcher? Ich kenne aus meiner Praxis nicht wenige Menschen, die mich ohne weiteres als einen Typ betrachten, der ganz genau in den Dingen bescheid weiß: aber sie bringen die Übungen nicht zur Ausführung, welche ich ihnen vorschlage, und die unbedingt erfüllt werden müssen, um die innere Autarkie zu verwirklichen; der Grund ihrer Eigenwilligkeit lag niemals in einem Mangel an Kraft sondern in einem solchen an Liebe, an grundsätzlicher Eignung, es staken nicht die Leiden und Nöte der geborenen Übermenschen als Triebfedern in den Motiven, welche diese Menschen veranlaßte sich zu der Kategorie „Suchender“ zu rechnen. Auch sonst spricht es gegen die von Gott geschaffene Vernunft, - man muß sie nicht als eine dem Menschen zugehörige ansehen sondern als eine von Gott geschaffene, welche zwar Aussagen verweigern, niemals jedoch sich in Widerspruch zu irgendwelchen anders erfahrenen Wahrheiten Gottes stellen darf, - daß ein Mensch durch den physischen Tod seines Körpers, wie ihn Millionen andere auch erlebt haben, in zahllosen Kriegen usw. seit dem sich die Erde dreht, die Seelen anderer sollte erlösen können, zumal nur unter DER Voraussetzung, daß die anderen von diesem Opfertod erfahren, was ja alles durchweg hausbacken ist. Für einen allmächtigen Gott, - und entweder ist er allmächtig oder er ist es nicht, - ist solch ein Tod nicht nur ein Kinderspiel, schon unsere kleinsten Yogis bringen solche Sachen fertig, sondern er hätte auch eine weitaus ästhetischere Form für die Durchführung seines Vorhabens finden können, denn auch unser Sinn für Ästhetik ist von Gott geschaffen, und sein Verhalten widerspricht nicht nur der von ihm geschaffenen Vernunft sondern obendrein auch noch der Ästhetik, denn man stelle sich doch nur einmal die gröhlende Masse um den zerfledderten Körper des Gekreuzigten vor. Außerdem, würde ein Mensch solches bewirken können, dann wären gewiß – schon recht viele Heilige für die Menschheit gestorben, und die Welt wäre längst erlöst. Dann widerspricht es aber auch

dem Gesetz der Gerechtigkeit, und Gott ist der Gerechte der Gerechten, er kann nicht wider sich selbst handeln ohne zum Teufel zu werden, den Tod eines Unschuldigen als Sühne für die Morde zahlloser Schuldiger anzunehmen. – Daß sich solche Ansichten heute überhaupt noch zu erhalten vermögen, denn ansonsten liegt ja das Christentum längst im Sterben, hängt ausschließlich von der Primitivität des Denkvermögens einer sich täglich arroganter gebärdenden fachsimpelnden Laiengilde ab; jene Typen, welche die neuesten Automodelle kritisieren oder politisch diskutieren, ohne die leiseste Ahnung zu haben, und die ihre Antworten so tierisch ernst nehmen, als hätte der Papst selber das Wort ergriffen, mit denen bereits Schelling und Hegel ihre wahre Freude gehabt haben, die aber zuweilen auch Dokortitel tragen, die besonders von Gnaden ihrer Wunschträume leben, welche sich früher sogar bis zu Göttergestalten verdichteten, um dadurch die Arbeit an den nackten und harten Tatsachen selbst zu versäumen. Man macht sich garnicht erst die Mühe, auch andere als die bisherigen Denkgewohnheiten in Erwägung zu ziehen, sondern findet eine bequeme und billige Bestätigung für sie darin, anstelle einer Begründung mit dem Kopfe einfach nur mit den Beinen auf den Flecken Erde zu stampfen, der einen gerade trägt, vielleicht indem man noch das Wörtchen „eben“ dazwischen schiebt, und so haben diese Dinge - eben - ihre Richtigkeit in der Art, wie man sie bisher kennengelernt hat, was sonst. Für ein Wesen von solcher Oberflächlichkeit ist es tatsächlich einerlei, was ihm da erzählt wird, ob es zB. die Wahrheit ist, wenn es sich nur irgendwie daran festhalten und damit verteidigen oder herumstreiten kann. Die Zeit ist aber eigentlich keine solche mehr, in der diese kindischen Träumereien noch irgendwelche Berechtigung hätten wie vor 2000 Jahren und mit Rücksicht auf das niedere Niveau der gesamten Menschheit in lächelndem Wohlwollen übersehen werden dürften, und vor allem sollen nicht jene darunter leiden, welche nun wirklich in der Gegenwart leben und für die offen ausgesprochene Initiative auch im Denkapparat zählt.